

25.07.2019 um 17:45 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Claudia Sattler,

Evangelische Pfarrerin, Herborn

Erkennen, was dran ist

Erkennen, was dran ist. Gar nicht so einfach. Manchmal sind wir so drin in unserem Alltagstrott, dass wir gar nicht merken, was gerade wichtig ist.

Erkennen, was dran ist. Jesus hat mal gesagt: Das ist gut!

Da ist er zu Gast bei zwei Schwestern gewesen, Maria und Marta. Marta hat groß aufgefahren und sich viel Mühe gemacht. Niemand sollte sagen, sie sei eine schlechte Gastgeberin. Sie weiß, was sich gehört, und bestimmt hat sie es auch gerne gemacht. Maria, ihre Schwester, aber hat sich zu Jesus gesetzt; sie hat sich mit ihm unterhalten und seinen Erzählungen gelauscht. Marta ärgert sich darüber: „Jesus, sag doch auch mal was. Sag ihr, dass sie mir helfen soll.“ Aber Jesus antwortet: „Maria hat das Gute gewählt. Das kann ihr keiner mehr nehmen.“

Ich verstehe die Antwort von Jesus so: Maria hat erkannt, was jetzt dran ist. Und das ist gut! Jesus ist nur kurz zu Besuch, die Zeit miteinander ist wertvoll.

Erkennen, was dran ist. Wie gut das tut, habe ich als Gast selbst einmal erleben dürfen. Ich habe Freunde besucht, um zum Geburtstag zu gratulieren. Wir hatten uns länger nicht gesehen, und sie haben sich gefreut. Wir haben auf der Terrasse gesessen und Kaffee getrunken. Endlich war mal wieder Zeit, um uns zu erzählen, wie es uns gerade geht und was uns beschäftigt.

Plötzlich sagen meine Freunde: „Jetzt müssen wir noch etwas vorbereiten. In einer halben Stunde kommt die Familie zum Kuchenessen.“ Oh weh! Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich doch nie einfach so rumgesessen und gequatscht. Ich hätte natürlich mitgeholfen oder mich schnell verabschiedet. „Alles gut!“, sagen die beiden. „Es ist wunderbar, dass wir uns mal wiedersehen.“ Die beiden haben gemerkt, was dran ist. Diese Zeit auf der Terrasse war Gold wert. Keiner kann

sie uns nehmen. Und zusammen war die Kuchentafel ruck zuck aufgebaut.